

SANATHANA SARATHI, FEBRUAR 2013

Ansprache vom 28. Juli 1996

Entwickelt Liebe zu Gott und heiligt euer Leben

*Man mag alle Formen des Wissens beherrschen,
seine Gegner in der Debatte schlagen,
mit Tapferkeit und Mut auf dem Schlachtfeld kämpfen,
ein Kaiser sein, der über weite Königreiche herrscht,
oder Kühe und Gold als mildtätige Gabe opfern,
man mag die unzähligen Sterne am Himmel zählen,
die Namen der verschiedenen Geschöpfe auf der Erde wissen,
oder ein Experte in den acht Formen des Yoga sein,
man mag sogar den Mond erreichen –
aber gibt es irgendetwas, das Körper, Geist und Sinne kontrollieren,
die Schau nach innen richten und den höchsten Zustand des Gleichmuts erreichen kann?*

Gottes Name allein wird euch aus der Bindung erretten

Studenten!

Es gibt in dieser Welt kein Wissen, das der Mensch nicht erlangt hat. Heutzutage hat der Mensch alle Arten des Wissens gemeistert, er genießt alle Arten des Komforts und der Annehmlichkeiten, er besitzt die Mittel, in jeden Teil der Welt zu reisen und kann die Geheimnisse aller Naturphänomene verstehen – dennoch weiß er nicht, wer er ist. Was bringt es, alles zu wissen, wenn man sich selbst nicht kennt? Nachdem er als Mensch geboren wurde und verschiedene Formen des Wissens erlangt hat, sollte der Mensch sich als Erstes bemühen, sich selbst zu erkennen. Wenn er sich selbst kennt, wird er augenblicklich auch alles andere in der Welt kennen. Das ist das Hauptprinzip der Nichtdualität (advaita).

Aspekte des Prinzips der Nichtdualität (Advaita)

Es gibt in dieser Welt drei Aspekte des Prinzips der Nichtdualität – Padârtha-Advaita, Bhâva-Advaita und Kriyâ-Advaita. Dies ist ein Taschentuch. Welches Prinzip der Nichtdualität ist mit ihm verbunden? Das Taschentuch besteht aus Fäden, aber die Grundlage der Fäden ist Baumwolle. Tatsächlich sind Baumwolle, Fäden und Tuch ein und dasselbe. Es sind drei verschiedene Namen und Formen derselben Sache. Wenn ihr das versteht, werdet ihr die grundlegende Einheit von allem in dieser Welt verstehen, die in allen drei Zeitperioden unwandelbar ist. Das wird Padârtha-Advaita genannt.

Was ist Bhâva-Advaita? Hier sitzen Tausende Menschen. Sie haben verschiedene Namen und Formen. Obwohl sie verschieden zu sein scheinen, kann ich beweisen, dass sie alle eins sind. Ihre Freuden und Leiden, ihre Wünsche und Bindungen, ihre Namen und Formen und ebenso ihre Situation und Lebensumstände mögen unterschiedlich sein, aber die gleichen fünf Elemente sind in ihnen allen vorhanden. Das ist das zugrundeliegende Prinzip der Einheit aller Menschen. Wenn auch nur eines der fünf Elemente im Menschen fehlt, kann er nicht existieren. Die fünf Elemente

haben nicht nur die Menschen, sondern auch alle Lebewesen in der Welt gemeinsam.

Was ist Kriyâ-Advaita? Jeder Mensch in dieser Welt hegt, entsprechend seiner Situation und seinen Lebensumständen, einige Wünsche und Sehnsüchte. Wenn die Wünsche nicht erfüllt werden, führt das zu Enttäuschung. Mit grenzenlosen Wünschen und sinnlosem Streben verlangt der Mensch nach allem, was außerhalb seiner Reichweite liegt und wird schließlich Opfer von Enttäuschung und Frustration. Welche Arbeit er auch ausführt, er sollte sie ohne den Wunsch nach den Früchten der Arbeit verrichten und sie Gott mit dem Gefühl: „Alle meine Handlungen dienen dazu, Gott zu erfreuen!“ darbringen. Das ist Kriyâ-Advaita. Nur wenn der Mensch nach den Früchten seiner Handlungen verlangt, könnte sein Wunsch sich in Verzweiflung verwandeln und Zufriedenheit in Unzufriedenheit. Aber wenn ihr alles als Gabe für Gott durchführt, wird es keinen Platz für Leid und Elend geben.

Die vier Neigungen des Menschen

Es gibt vier Arten von Neigungen im Menschen: göttlich, menschlich, dämonisch und tierisch. Je nach der Zeit, der Handlung und der Ursache und je nach dem Einfluss von Ort und Umständen, wird eine der vier Tendenzen im Menschen vorherrschen. Die Menschen werden, je nachdem welche Tendenz in ihnen vorherrscht, als göttlich, menschlich, dämonisch oder tierisch eingestuft.

Wer unter den Menschen ist göttlich? *Wer sich immer auf das Göttliche ausrichtet, ist eine göttliche Person.* Frei von Ego und Wünschen ist er immer in einem Zustand der Glückseligkeit, hegt göttliche Empfindungen und führt Handlungen aus, die nützlich für andere sind. Da er mit allen seinen Handlungen Gott erfreuen möchte, werden all seine guten Werke Gottes Werke. Er hat keine anderen Gedanken als die an Gott und keinen anderen Wunsch als den, alles zu tun, um Gott zu erfreuen. Solch heilige Qualitäten sind das Kennzeichen eines göttlichen Wesens. Er denkt weder über sich selbst noch über die Welt nach, er ist immer eingetaucht in die Kontemplation Gottes, der wahr und ewig ist. Er ist nur der Form nach menschlich, aber all seine Handlungen sind göttlich. Woher kommen diese göttlichen Empfindungen? Sie kommen aus dem Herzen des Menschen. Von wo manifestiert sich das Göttliche? Es manifestiert sich aus dem reinen Herzen des Menschen.

Satya dharma rato martya, verkünden die Veden: *Ein wahrer Mensch ist der, der dem Pfad von Satya und Dharma folgt.* Er handelt mit vollkommenem Glauben an die Prinzipien von Satya und Dharma, rechtschaffen und mildtätig, ohne irgendeine seiner weltlichen oder familiären Pflichten zu ignorieren. Sein Herz ist erfüllt von Mitgefühl und Liebe. Er besitzt vollkommenes Vertrauen in Gott und hat keine Furcht. Angst ist eine tierische Eigenschaft. Jemand, der Angst verursacht, ist eine Bestie. Jemand voller Angst ist ein Tier. Ihr würdet als Menschen geboren und solltet weder Furcht in anderen verursachen, noch solltet ihr von Angst erfüllt sein. Führt euer Leben auf heilige Weise, engagiert euch immer im Dienst an der Gesellschaft und erwerbt euch einen guten Ruf. Findet Glück im Praktizieren der menschlichen Werte und teilt es mit anderen. Die menschlichen Werte Wahrheit, Dharma, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit sind miteinander verbunden und voneinander abhängig. Wahrheit beruht auf Dharma, Dharma auf Frieden, Frieden auf Liebe und Liebe auf Gewaltlosigkeit. Auch wenn ihr nur einen der vier Werte Wahrheit, Dharma, Frieden und Liebe in euch tragt, werdet ihr keine gewalttätigen Handlungen begehen.

Wer süchtig nach berauschenden Getränken ist, ist ein Dämon. Durch den Einfluss der berauschenden Getränke verliert er seine Menschlichkeit und begeht böse und dämonische Handlungen. Das Konsumieren von berauschenden Getränken ist eine der Hauptursachen für den Anstieg der dämonischen Neigungen im Menschen. Wenn jemand betrunken ist, weiß er nicht, was er sagt oder tut und ob es gut oder schlecht ist. Er verliert sein Unterscheidungsvermögen und kann noch nicht einmal seine Mutter, Frau oder Kinder erkennen. Er verliert auch die Fähigkeit, zu unterscheiden, was verdienstvoll und was Sünde ist. So vergisst er sein Menschsein und begeht üble

Taten, ohne sich ihrer Folgen bewusst zu sein. Diese dämonische Neigung ist in jedem Menschen vorhanden.

Jemand ohne Weisheit ist wahrlich ein Tier. So jemand hat kein Unterscheidungsvermögen und keinerlei Wissen. Er ist nur daran interessiert, weltliche Freuden zu genießen und verbringt seine ganze Zeit mit Essen, mit Schlaf und Fortpflanzung und in Angst. Dies sind die Eigenschaften eines Tieres. Darüber hinaus ist er bereit, denen Schaden zuzufügen, die ihn an seinem so genannten Genuss hindern. Das Beschimpfen und Verspotten anderer, gehört ebenfalls zu den tierischen Eigenschaften.

Bildung soll Rechtschaffenheit entwickeln

Jeder Mensch trägt tierische, dämonische, menschliche und göttliche Veranlagungen in sich. Obwohl ihr verschiedene Arten des Wissens erworben habt, seid ihr nicht in der Lage, euch von euren tierischen und dämonischen Neigungen zu befreien. Es gibt in dieser Welt viele hoch gebildete Menschen. Aber gibt es irgendjemanden, der die Bedeutung des menschlichen Lebens verstanden hat? Alle sind an Macht, Position und Wohlstand interessiert, aber keiner hinterfragt, ob er sich wie ein Mensch verhält. Tatsächlich fragt niemand sich selbst, wie er sein Leben als Mensch gestalten sollte. Die Leute sind der Form nach Mensch, sie kleiden sich wie Menschen und üben ihre Autorität aus, aber sie wissen nicht wirklich, was Menschsein bedeutet. Wer ist ein wahrer Mensch? Ein wahrer Mensch ist jemand, der den sechs schlechten Eigenschaften der Lust, des Zorns, der Gier, der Verblendung, des Stolzes und der Eifersucht keinen Raum gibt. Was bringt es, eine hohe Bildung zu erlangen und Reichtum anzuhäufen, wenn man sein Herz mit Verlangen (râga) und Hass (dvesha) gefüllt hat? Tatsächlich ist dann die gesamte Bildung sinnlos. Ein gebildeter Mensch sollte immer dem Pfad der Rechtschaffenheit folgen.

*Die Studenten sollten eine solche Bildung anstreben,
die ihnen edle Eigenschaften wie guten Charakter,
Festhalten an der Wahrheit, Hingabe, Disziplin und Pflichtgefühl verleiht.*

3

Was lernen die Studenten heute? Haben sie Disziplin? Wenn sie weder Disziplin noch Hingabe haben, was hat es dann für einen Zweck? Sie sollten bei all ihren Bemühungen menschliche Werte praktizieren. Aber sie verbringen ihre ganze Zeit damit, auf die Fehler anderer hinzuweisen, sie zu kritisieren und lächerlich zu machen. Was wird das Schicksal von jemandem sein, der immer an die Fehler anderer denkt? All die Fehler der anderen werden in sein Herz eindringen und sich auch in ihm widerspiegeln. Schaut deshalb nicht auf die Fehler anderer. Wenn ihr jemanden auf dem falschen Pfad seht, versucht, ihn zu korrigieren. Warum solltet ihr an die Fehler anderer denken, wenn ihr euch für einen guten Menschen haltet? Heutzutage hat der Mensch eine Fehler findende Natur entwickelt; ständig denkt er an die Fehler der anderen und kritisiert, verspottet und beschimpft sie. Dies sind nicht die Eigenschaften eines gebildeten Menschen. Tatsächlich sind sie der menschlichen Natur entgegengesetzt. Wer menschliche Werte praktiziert, wird niemals andere kritisieren oder beleidigen. Andere zu kritisieren ist die Eigenschaft eines selbstsüchtigen Menschen.

Heiligt euer Leben als Mensch, indem ihr anderen dient

Da die Selbstsucht heutzutage zunimmt, ist der Mensch das Opfer von Bindung und Hass geworden. Seine Selbstsucht ist grenzenlos. Bis zu seinem letzten Atemzug gibt er seine Selbstsucht und sein Eigeninteresse nicht auf. Wie kann so jemand etwas Gutes im Leben erreichen? Was hat er als Mensch erreicht? Er ist eine Bürde auf Erden und verdient nicht das Essen, das er verspeist. Da ihr als Mensch geboren wurdet, solltet ihr euren Mitmenschen helfen. Der Weise Vyâsa fasste die Essenz der achtzehn Puranas in zwei Sätzen zusammen: *Man erlangt Verdienste, indem man*

anderen dient und begeht Sünde, indem man andere verletzt. Deshalb: Helft immer, verletzt nie. Aber wir finden kaum jemanden, der seinen Mitmenschen hilft. Wo immer wir hinschauen, verletzen die Leute andere. Vom Ungebildeten bis zum Gebildeten, vom Armen bis zum Millionär, alle sind damit beschäftigt, andere zu verletzen. Wo ein Armer geringfügig verletzt, verletzt ein Millionär im großen Stil. Sie verspüren keine Neigung, anderen zu helfen. Sie sind nicht bereit, rechtschaffene und barmherzige Handlungen auszuführen. Welchen Sinn hat es dann, als Mensch geboren zu sein? Was bringt es, Geld anzuhäufen? Bildung ist bedeutungslos, wenn sie nicht dazu benutzt wird, anderen zu helfen.

Die Menschen verschwenden viel Zeit und Energie damit, Reichtum anzuhäufen. Aber können sie irgendetwas mit sich nehmen, wenn sie schließlich diese Welt verlassen? Sie sind nicht in der Lage, auch nur einen Paisa mit sich zu nehmen, nicht einmal eine Handvoll Sand. Dies ist die Lektion, die das Leben Kaiser Alexanders lehrt. Ihr alle kennt die Geschichte von Alexander, der sein Land verließ, um die ganze Welt zu erobern. Er kam, nachdem er den Fluss Indus überquert hatte, auch nach Indien. Nach seiner Rückkehr aus Indien wurde er sehr krank. Er hatte viele Ärzte, doch keiner konnte ihn heilen. Sie sagten ihm, er werde in Kürze seine sterbliche Hülle verlassen. Aber Alexander hatte keine Angst. Tatsächlich sagte er auch anderen, sie sollten sich nicht sorgen. Er war auf sein Ende vorbereitet.

Der aus den fünf Elementen bestehende Körper ist schwach und muss zerfallen.

Obwohl eine Lebensspanne von hundert Jahren vorgesehen ist, kann man nicht darauf zählen.

Man kann jederzeit seine sterbliche Hülle verlassen, ob in der Kindheit, der Jugend oder im Alter.

Der Tod ist gewiss. Deshalb sollte der Mensch sich bemühen, sein wahres Wesen zu erkennen, bevor der Körper vergeht.

Tausende von Soldaten unterstanden seinem Kommando, aber keiner konnte ihn vor dem Tod bewahren. Dann sagte Alexander zu seinen Ministern und Befehlshabern der Armee, sie sollten seinen Körper nach seinem Tod in ein weißes Tuch einschlagen, wobei beide Hände sichtbar sein sollten, und ihn im Leichenzug durch die Straßen seiner Geburtsstadt tragen. Fragten die Menschen auf der Straße, warum die Hände des Kaisers nicht bedeckt wurden, sollten sie ihnen sagen, dass der Kaiser ein riesiges Reich geschaffen, eine große Armee und viele Ärzte gehabt hatte, und ihn dennoch nichts vom Tod erretten konnte und er mit leeren Händen die Welt verließ.

Entwickelt edle Gedanken

Jeder muss diese Welt mit leeren Händen verlassen. Ihr werdet nicht in der Lage sein, euer Bankguthaben oder auch nur ein kleines Stück Papier mit euch zu nehmen. Könnt ihr, wenn ihr diese Welt verlasst, die Adresse eures Bestimmungsortes angeben? Ihr bringt zum Zeitpunkt eurer Geburt nicht einmal ein kleines Stück Stoff mit euch, noch könnt ihr zum Zeitpunkt eures Todes eure Adresse angeben. Warum wurdet ihr geboren, und wohin geht ihr? Euer Gewissen ist der Zeuge all eurer guten oder schlechten Taten und enthüllt euch, ob ihr in den Himmel oder die Hölle gelangen werdet. Himmel wie Hölle sind das Ergebnis eurer Handlungen, und eure Handlungen beruhen auf euren Gedanken. Entwickelt deshalb zuallererst edle Gedanken. Entwickelt Opfergeist und menschliche Qualitäten und verdient euch einen guten Ruf in der Gesellschaft. Erwerbt euch nicht einen schlechten Ruf als Sünder. Tut nur Gutes. Das ist das Einzige, was euch begleiten wird. All eure Freunde und Verwandten können euch nur bis zum Einäscherungsplatz folgen. Wenn ein Millionär stirbt, werden ihm Hunderte Wagen bis zum Friedhof folgen. Aber was werden all diese Menschen danach tun? Sie werden mit leeren Händen nach Hause gehen. Nur der Name Gottes wird euch von Bindungen befreien und immer bei euch sein. Gott wird immer bei euch, in euch, um euch herum, über euch und unter euch sein und immer für euch sorgen. Der Mensch vernachlässigt den göttlichen Namen. und da er nach vergänglichen weltlichen Dingen verlangt, macht er sich unglücklich.

Jemand mag noch so gebildet sein, und ist doch unfähig, die Wahrheit über sein wahres Selbst zu erkennen. Aus welchem Grund? Die Ursache ist Bindung. Der Mensch sollte Gleichmut entwickeln, um sein wahres Wesen zu erkennen. Was bedeutet Bindung? Wenn ihr den Schlüssel ins Schloss steckt und nach rechts dreht, öffnet sich das Schloss. Wenn ihr den Schlüssel nach links dreht, schließt es. Es handelt sich um dasselbe Schloss und denselben Schlüssel, der Unterschied liegt nur in der Richtung, in der ihr den Schlüssel dreht. Euer Herz ist das Schloss und der Geist (mind) der Schlüssel. Wenn ihr euren Geist Gott zuwendet, erhaltet ihr Bindungslosigkeit, die zur Befreiung führt. Wenn ihr ihn der Welt zuwendet, entwickelt ihr Bindung, was zu Gebundenheit und Leid führt. Ihr habt vielleicht Geld und alle Annehmlichkeiten, dennoch seid ihr ständig ruhelos. Ihr seid Tag und Nacht in Leid gefangen. Wie kann man geistigen Frieden erlangen? Der einzige Weg besteht darin, Opfergeist zu entwickeln, so wie es in den Veden verkündet wird: *Unsterblichkeit wird nicht durch Handeln, Nachkommenschaft oder Wohlstand, sondern allein durch Verzicht erreicht.* Führt gute Handlungen durch und gebt euer Geld für edle Zwecke aus. Helft den Dörflern, die ein hartes Leben haben. Sorgt dafür, dass die Menschen in den Dörfern Bildung, Gesundheitsvorsorge und Wasser haben. Bildung ist für den Kopf, Gesundheitsvorsorge für das Herz und Wasser für die Erhaltung des Körpers. Gesundheit ist für den Körper sehr wichtig. Gesundheit ist nicht für ein Leben der Muße und des Vergnügens gedacht. Gesundheit ist erforderlich, um selbstlos zu dienen (seva). Tatsächlich ist es nötig, euren Körper gesund zu erhalten, damit ihr der Gesellschaft dienen könnt. Welchen Nutzen hat ihre gute Gesundheit, wenn die Menschen in keiner Weise dienen? Sie gleichen dann lebenden Leichnamen.

Wofür hat Gott dem Menschen den Verstand gegeben? Um schlecht von anderen zu denken, sie zu beschimpfen und zu kritisieren? Nein, der Verstand wurde ihm gegeben, um an Gott zu denken. Ihr solltet die enge Verbindung zwischen Nahrung, Kopf und Gott verstehen. Wofür braucht es Nahrung? Sie ist nicht nur für eure körperliche Gesundheit da, sondern ist dazu da, Tugenden zu entwickeln. Warum ist es notwendig, Tugenden zu entwickeln? Tugenden sind notwendig, um am Dienst an der Gesellschaft teilzunehmen, anderen zu helfen und einen guten Ruf zu erwerben. Kümmert euch deshalb um das Wohlergehen der Gesellschaft und stärkt ihre Einheit. Das ist der Sinn eures Lebens. Ihr wurdet in die Gesellschaft geboren und seid in ihr aufgewachsen. Wenn ihr nicht an das Wohlergehen der Gesellschaft denkt, ist das der größte Betrug und die größte Undankbarkeit. Ihr wurdet in die Gesellschaft geboren und solltet ihr dienen. Euer Wohlergehen ist mit dem der Gesellschaft verbunden. Wie sonst könnt ihr glücklich sein? Es ist deshalb sehr wichtig, dass alle für das Wohlergehen der Gesellschaft arbeiten und sich um ihr Wohlergehen kümmern. Nur dann ist auch euer Wohlergehen gesichert.

Entwickelt Liebe zu Gott

Verkörperungen der Liebe!

Was braucht ein Mensch, um der Gesellschaft zu dienen? Nur Liebe. Nichts ist größer als die Liebe. Wenn ihr Liebe habt, könnt ihr alles haben. Was bringt es, viele Bücher zu lesen, wenn ihr keine Liebe habt? Bloßes Aneignen von Buchwissen wird auch euren Kopf (mastaka) in ein Buch verwandeln (pustaka). Welchen Wert hat Buchwissen, das nicht in praktisches Wissen umgesetzt wird? Ein Mensch ohne praktisches Wissen ist völlig nutzlos für die Gesellschaft. Lest deshalb nicht endlos Bücher. Ihr verderbt dabei nur euren Kopf. Setzt wenigstens ein Prinzip der Wahrheit, das ihr gelernt habt, in die Tat um. Was ihr heute braucht, ist praktische Erfahrung, kein Buchwissen. Setzt euer Wissen in die Tat um, erfahrt dadurch Glück und teilt es mit anderen. Sorgt euch nicht um euer eigenes Leben. Seid bereit, sogar euer Leben für eine edle Sache zu opfern. Nachdem ihr dieses menschliche Leben erhalten habt, genügt es, wenn ihr euch einen guten Namen macht.

*Mildtätigkeit ist die wahre Zierde der Hand,
Wahrheit ist die wahre Halskette
und den heiligen Schriften zu lauschen, ist der wahre Schmuck der Ohren.*

Wofür braucht ihr irgendwelche anderen Schmuckstücke? Wenn ihr Diamantketten und Diamantohrringe tragt, werdet ihr Angst vor Dieben haben. Das sind nicht eure wirklichen Schmuckstücke. Der wahre Schmuck ist die Liebe zu Gott. Entwickelt deshalb Liebe zu Gott und heiligt euer Leben.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Aus Bhagavans Ansprache in Prashanti Nilayam im Juli 1970

Die Botschaft, die der Avatar bringt

Wahre Glückseligkeit entsteht nur aus der Wahrheit

Vor dem Menschen dehnt sich die Ewigkeit aus; auch der Raum ist ohne Horizont. Aber das Leben ist kurz und sehr unsicher. Deshalb muss der Mensch den besten Nutzen aus den Jahren ziehen, die ihm in dieser Welt zugeteilt sind, und versuchen, eins mit dem Absoluten zu werden, damit diese „Eintritte und Abgänge“ (Geburt und Tod) enden mögen. Das ist sein Dharma, die Pflicht, die er für sich selbst erfüllen muss. Wisst um dieses Dharma und lebt entsprechend seinen Anweisungen – das ist die Bedeutung und der Sinn des Lebens.

6

Seid auf den Atman ausgerichtet

Der Allmächtige, der die Geschöpfe befähigte, sich zu Menschen zu entwickeln, kommt als Mensch herab, wann immer der Mensch diese grundlegende Pflicht vergisst oder vernachlässigt. Die Weisen (rishi) Indiens entdeckten diesen Umstand, durch Läuterung ihrer Intuition, und sie erahnten die Botschaft, welche die Inkarnationen bringen und die Avatare übermitteln. Viele Male in der menschlichen Geschichte sind Avatare gekommen und haben den Menschen erweckt. Aber seine tierische Vergangenheit und die dämonische Täuschung ziehen den Menschen in den Sumpf, wo er sich törichterweise in sinnlichen, körperlichen und kurzlebigen Nichtigkeiten ergeht.

Dies ist eine herrliche Gelegenheit, eure menschliche Existenz zur Erfüllung zu führen. Das Glück, das ihr euch von Verwandten, Wohlstand und weltlichem Ruhm erhofft, ist nur ein schwacher Schatten der Glückseligkeit, die in der Quelle eures Herzens residiert, darin Gott wohnt. Versucht, mit dieser Quelle in Kontakt zu kommen; geht zur Quelle selbst; verankert euch im Atman oder dem inneren Gott. Wenige nur suchen wirkliche Glückseligkeit. Viele lassen sich von der Pseudoglückseligkeit der Sinne, des Intellekts und des Gemüts (mind) hinreißen. Wahre Glückseligkeit entspringt nur der Wahrheit. Und Wahrheit ist das Dharma, die Pflicht eines jeden sich selbst gegenüber. Sucht die Wahrheit, dient der Wahrheit, seid die Wahrheit.

Friede und Freude strömen aus dem Herzen hervor

Die Wahrheit wird sich selbst enthüllen, wenn das Herz mit Liebe erfüllt ist. Wahrheit ist die

grundlegende Natur des Menschen. Sein Atem ist grundsätzlich Liebe und sein Blut besteht grundsätzlich aus Toleranz. Falschheit, Hass und Spaltung sind Wesenszüge einer tierischen oder dämonischen Natur. Sie wurden von der Gesellschaft übernommen oder entspringen der Unwissenheit oder Gier. Heutzutage ist der Mensch eher vom Kopf als vom Herzen geprägt. Schlaueit wird bewundert und zahlt sich aus. Frieden und Freude entspringen jedoch dem Herzen und nicht dem Kopf. Das Herz lehrt Mitgefühl, Ehrfurcht, Verehrung, Demut, Gelassenheit und Sympathie – Eigenschaften, die die Menschen in Liebe binden und sie sich der Rechtschaffenheit und der Quelle und dem Erhalter des Universums, nämlich Gott, zuwenden lassen. Das Streben nach Eigentum und Besitztümern kann das Herz nicht in die Höhen der Glückseligkeit erheben. Ihr seid die Zeitgenossen des Avatars, der gekommen ist zu schützen und zu führen; ihr habt die Fähigkeit, die Botschaft zu erfassen und in Handlung und Aktion umzusetzen. Nutzt diese Gelegenheit, so gut es euch möglich ist. Die Botschaft können nur jene erfassen, die sich danach sehnen, die Pflicht zu kennen, der sie treu sein müssen. Ansonsten würde es hohl und mechanisch klingen, gleich dem Gestammel einer Schallplatte. Aber wenn das Herz durch dieses Sehnen gepflügt und für die Saat vorbereitet wird, wird die Ernte mit Sicherheit folgen.

Übergebt Gott euer Urteilsvermögen

Arjuna war Krishnas Schwager, er war viele Jahrzehnte ein enger Gefährte, ja sogar ein Busenfreund des Herrn! Erinnert euch, Krishna war zur Zeit der Mahabharataschlacht, als er Arjuna als nicht kämpfender Wagenlenker diente, 84 Jahre alt! Aber dennoch wurde Arjuna erst auf diesem Schlachtfeld die Lehre der Bhagavadgita übermittelt. Warum? Erst zu diesem Zeitpunkt hatte Arjuna die erforderliche Einstellung entwickelt, um die Botschaft aufzunehmen und zu bewahren.

Zunächst war Arjuna sich im Unklaren hinsichtlich seiner Pflicht und sehr bemüht, Aufklärung darüber zu erhalten. Er war hin und her gerissen zwischen zwei Pfaden, und er war, trotz all seiner Unterscheidungskraft und all seines Gleichmuts, nicht in der Lage zu erkennen, worin sein Dharma lag. Schließlich übergab er Gott sein Unterscheidungsvermögen und verkündete, aus den tiefsten Tiefen seines Herzens und in unbeschreiblicher Bedrängnis: „Ich bin Dein Schüler, ich übergebe mein ganzes Wesen Deinem Willen, sage mir, was ich tun soll und ich werde gehorchen.“

7

Jede Tat muss ein Schritt auf der Pilgerreise zu Gott sein

Arjuna wird auch Partha genannt – ein Name, der auf alle Menschen zutrifft, denn er wird von Prithvi, Erde, abgeleitet. Es bedeutet irdisch, erdgeboren. Also ist diese Situation eine Mahnung für jeden Menschen auf Erden. Wenn ihr eine tiefe Sehnsucht nach Führung hinsichtlich des euch angemessenen Dharma kultiviert und wenn ihr euren Willen, euren Intellekt, eure Gefühle, eure Impulse Gott übergebt, wird er euch zu sich führen und euch mit höchster Glückseligkeit beschenken.

Jede Tat muss den Menschen näher zum Ziel bringen, sie muss ein Schritt auf der Pilgerreise zu Gott sein. Sie muss die Gefühle reinigen, die Einstellung korrigieren, den Pfad klären und zur Verschmelzung beitragen. Dies muss die beständige Sorge und Wachsamkeit eines jeden Suchers und Aspiranten für die Glückseligkeit sein.